

Schleuse erwacht aus dem Dornröschenschlaf

RAUNHEIM Yachtclub Untermain feiert 40-jähriges Bestehen – Ortsclub lobt Hafenanlage

Der Yachtclub Untermain versteht es zu feiern. Noch während der akademischen Feier zum 40-jährigen Bestehen des Wassersportvereins dachte Willi Laun bereits an das nächste Frühjahr. Dann wird nämlich noch einmal Geburtstag gefeiert, kündigte Laun an, der kurz nach der Gründung 1979 in den Verein eingetreten war.

Weil der Verein allerdings im Dezember gegründet wurde, habe der Yachtclub nicht auf eine Feier verzichten wollen, so der technische Leiter und Sportwart, Torsten Metz. Also wurde die Weihnachtsfeier mit einer akademischen Feier verflochten. Die Gäste erwarteten Reden der Mitglieder, musikalische Unterhaltung mit Ben Clauss am Klavier, dem Sohn eines Vereinsmitglieds, und natürlich ein Büfett.

An Pfingsten soll es krachen

Zu Pfingsten wollen die Wassersportler es richtig krachen lassen. Dann sollen von Freitag bis Sonntag über drei Tage im Hafen des Vereins die Sektorkorken knallen. Trocken und staubig geriet die akademische Feier gleichwohl nicht. Der Rückblick auf die Vereinsgeschichte stand bei den Rednern im Vordergrund. Jeder machte das auf seine Weise: historisch, chronologisch, humoristisch. Vereinsmitglied Kerstin Menzel ließ 400 Bilder über die Leinwand laufen. Sie hatte alte Fotos von Mitgliedern gesichtet und digitali-

siert. Mehrere Bilder zeigen, wie Altbürgermeister Günther Diehl 1981 den Hafen in der alten Schleuse eröffnet.

Daran mochte Stadtrat Ulrich Belser erst einmal gar nicht denken. Der holte weit aus, reiste bis in die mittlere Steinzeit zurück, als die Gegend um Raunheim bereits besiedelt gewesen sei. Das Flussbett des Mains habe sich in den Jahrhunderten häufig verschoben, erst im 19. und 20. Jahrhundert war der Fluss durch Staustufen für schwere Schiffe befahrbar gewesen.

1934 wurde die Eddersheimer Staustufe gebaut und die bisherige Schleuse bei Raunheim „fiel in einen Dornröschenschlaf, der durch die An-

siedlung des Vereins beendet wurde“, landete Belser dann mit blumigen Worten beim Yachtclub in der Gegenwart.

Ein Luftbild als Geschenk

Ein Luftbild von der alten Schleuse aus dem Jahr 1927 sollte denn auch das Geschenk der Stadt an den Yachtclub und Vorsitzenden Claus Birkner sein. Der ist übrigens erst seit zweieinhalb Jahren im Verein und informierte über die positive Entwicklung der Mitgliederzahl, inzwischen seien es etwa 200. „Wir haben einen wunderbar ausgebauten Hafen, das haben wir den Mitgliedern der

ersten Stunde zu verdanken“, stellte er fest.

Gerade einmal mit elf Personen war der Yachtclub vor 40 Jahren durchgestartet. Die frühere Vorsitzende und heutige Präsidentin des Hessischen Landesverbandes Motorsportboot, Christel Lenarz, betonte, dass die Pioniere nicht nur den Verein gegründet und den Hafen erbaut hatten, sondern auch mit ihrem eigenen Vermögen für den Verein gebürgt hatten. „Der Verein hat sich über 40 Jahre als gesund und lebensfähig erwiesen“, unterstrich sie.

Gisela Warminsky, Vorstandsmitglied für den Bereich Ortsclub Hessen vom ADAC Hessen-Thüringen, hoff-

te, dass der Verein noch weitere 50 Jahre bestehen bleibe. Sie schätze die Idylle des Hafens. „Das ist ein schönes Fleckchen im Frankfurter Raum.“ Dort könne man wie im Urlaub entspannen.

Sowohl Warminsky als auch Lenarz hoben die Nachwuchsarbeit des Yachtclubs hervor. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen seien erfolgreiche Teilnehmer bei Hessen- und Deutschen Meisterschaften im Motorbootslalom. Aktuell zählt der Yachtclub elf aktive Wassersportler im Motorbootslalom im Alter von sechs bis 27 Jahren, informierte Metz. Bald sollen sechs jüngere Kinder ins Boot steigen. **Rüdiger Koslowski**



Ute Birkner, Claus Birkner, Gisela Warminsky und Ulrich Belser (von links) stoßen auf 40 Jahre Yachtclub an. FOTO: KOSLOWSKI